

Êch läbä noch – Ich lebe noch

Meinem Komponistenfreund Martin Derungs verdanke ich den Hinweis auf die Gedichte Anna Maria Bachers, die auf mich, um mit Heinz Holliger zu reden, „wie ein Naturereignis, ein Gewitter, ein Hagel“ einfielen. Selber wohnhaft im engen Sernftal im Kanton Glarus, nicht unweit von ehemaligen Walsersiedlungen, lebe ich zwar nicht mehr in dieser Kultur, glaube ihr aber dennoch nahe zu sein. Es ist zum einen der herbe Klang der Sprache, der mich fesselt, zum andern der melancholische Grundzug der Gedichte - das Stille, Leise, Zurückgenommene. Und wie darin liebevoll beobachtend ein inniger Bezug zur äusseren wie zur inneren Natur aufgebaut wird, weckt verborgene Sehnsüchte –

Aus den sechzig in „Kfarwät Schpurä“/„Farbige Spuren“ versammelten Gedichte habe ich neun ausgewählt und zu einer Art „Lebens“-Zyklus zusammen gestellt, in dem in gewisser Weise die Natur des Menschen „Ich bin hier – ich lebe noch“ reflektiert wird. Fünf Themenkreise sind darin auszumachen: Augen/Sehen, Natur, Zeit, Vorbei/vorüber/weiter/Gehen, Tod. In der Anordnung wechseln sich längere, sich auf den Menschen beziehende Gedichte mit kurzen Naturbeobachtungen ab. In der Tendenz geht es in der ersten Hälfte des Zyklus um Leben, um Gehen und Weitergehen, bis im fünften Gedicht, im unerträglichen Betrieb des Alltags, ein Umschwung geschieht und der Tod ins Blickfeld rückt, der aber, für diesmal noch, vorüber geht.

Anna Maria Bachers „Titsch“, der Walserdialekt des italienischen Pomattertals, hat einen besonderen Klang, doch verweist auch sie selber in beinahe jedem Gedicht auf Klang. Noch singen die Vögel, während Axtschläge durchs Tal hallen und Wortlawinen hinabdonnern – doch mehr noch: die Stille selbst wird hörbar - wozu also Musik? Darum.

Ulrich Gasser, La Chapelle sous Brancion, 7. Mai 2012

Anna Maria Bacher

Geboren 1947 in Gurfulu/Grovella im piemontesischen Pomattertal/Val Formazza.

Ausbildung am Collegio Rosmini in Domodossola.

Lehrerin in Zumstäg/Ponte.

Anna Maria Bacher widmet sich neben der Haus- und Gartenarbeit vor allem der Förderung und Erhaltung ihrer heimatlichen Walserkultur.

Sie wurde für ihre literarische Arbeit mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kulturpreis der Stiftung Martin-Peter Enderlin.

Seit 1983 erscheinen mehrere Bücher und Hörbücher.